



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Nicht genug ist der innerliche Glaub/ sondern man muß Gott auch äusserlich bekennen. Tu es Christus filius Dei vivi. Matth. 16. v. 16. Du bist Christus ein Sohn des lebendigen ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

372 Am Fest-Tag der H. Apostel Fürsten Petri und Pauli.

Priester-Amt/ opfferet GOTT selbst auf ein Schlacht-Opffer / und der Geist Gottes weicht von ihme/ wird mit ganzer Nachkommenschaft seines Reichs entsetzt / 1. Regum 16. Ozias will anstatt des Scepters das Rauch-Vaß führen / und wird mit dem Aufsat an der Stirn geschlagen / 1. Paral. 26. Aded res est mala, macht den Schluß Homil. 5. de verbis Iaiæ, Chryostomus, non manere intra fines à DEO præscriptos, also sträfflich ist nicht bleiben in Schran-

ken / die GOTT jeden vorgeschrieben. So bleibe dann jeder bey seinem Amt / der Peter bey seinen Schlüssel / der Paul bey seinem Schwert / der Geistliche bey Geistlichen / der Weltliche bey Weltlichen so behalt man alles zum Freund / so ruhet alles in Frieden / so stehet alles in richtiger Ordnung.

A M E N.

## Anderte Predig.

Nicht genug ist der innerliche Glaub / sondern man muß GOTT auch äußerlich bekennen.

Tu es Christus Filius DEI vivi. Matth. 16. 7. 16.

Du bist CHRIZTUS ein Sohn des lebendigen Gottes.

489



Loriosa nobis hodie solennitas illuxit, quam præclari Martyres, Martyrum Duces, Apostolorum principes, morte clarissimâ consecrârunt; ein ganz glorreicher Tag ist anheut erschienen / so herrliche Martyrer / ja Führer derer Martyrern und Fürsten deren Apostlen mit ihren gloriwürdigen Tod geheiliget haben / sey mir anheut erlaubt meine gegenwärtige Red anzufangen mit dem Hönig-süßen Watter Bernardo, Sermon. 1. über jes-

ne zwey grosse Himmels-Lichter / luminaria magna, Genes. 1. 7. 16. welche mit dem Glantz ihres Apostolischen Eufers und Wandels die finstere Juden- und Heydenschaft erleuchtet haben; Duo mundi lumina, also nennet sie der heilige Gaudencius in Festo SS. Petri & Pauli. Anheut erschen wir jene zwey herrliche wundersam verfertigte Grund-Saulen / auf welchen Christus herrlicher / dann Salomon, in dem dritten Buch der Königen am sibenden / seine Kirch gegründet und aufbauet hat; Columnas Ecclesiæ, also nennet beide heilige Apostel der heilige Dionysius über

über die Epistel Pauli zu Timoth. Anheunt gedencken wir der Ersten nach Christo zwey grossen Führer unserer streitenden Christenheit/ welche der grosse GOTT nicht weniger dann im alten Testament Moysen und Aaron, Exodi am 3. und 4. Capitel uns von der Gefangenschaft des hollischen Pharao zu erlösen / und auf den rechten Weeg des Himmels zu führen / hat vorgestellt Belli triumphalis Duces, also singet von ihnen anheunt die Kirch in ihren Lob-Gefang. Anheunt sehen wir vor dem Angesicht des HERN liebreich grünen jene zwey Apocalypische Del-Bäume / Apocal. am 11. auß welchen das kostbare himmlische Gnaden-Del häufig herfür fließet; Viros Misericordiae, zwey Männer der Barmherzigkeit / also nennet sie Bernardus, Serm. 3. de SS. Petro & Paulo. Anheunt endlich verehren wir bey dem Hoff des Königs aller Königen jene zwey grosse mächtige Himmels-Fürsten/denen dadurch die unendliche Verdienste Christi Gewalt gegeben/den Himmel zu eröffnen / die Höll zu schliessen / die Sünden aufzulösen/die Göttliche Geheimnisse zu verkündigen/jawelchen der höchste GOTT das ganze Herschthum hier auf Erden / und zwar Petro, als seinem obristen Stadthalter / übergelassen hat; welchen Gewalt / in dem der heilige Petrus Damianus zu Gemüth führet / für Verwundung außruuffet: O quam potens dignitas, quam digna potentia! Judicat Petrus, & Petri Judicia confirmat Omnipotens, & est in manu Petri manus Altissimi, solusque ille efficitur familiaris Christi, qui Petri familiaritatem habuerit, Serm. 26. O gewaltige Würde / O würdiger Gewalt! Petrus spricht das Urtheil auf Erden / und das Urtheil Petri wird gut geheissen von dem allmächtigen GOTT im Himmel / und in der Hand Petri ist die Hand und Gewalt des Allerhöchsten / auch der allein wird ein Freund CHRISTI / der auf Erden ein Freund ist Petri!

Aber woher ist doch Petro diser <sup>490</sup> so grosser Gewalt gegeben worden? Auß was Ursach ist er allein auß allen von Christo selig gesprochen? Beatus es Simon Bar-Jona, in dem heuntigen Evangelio, v. 17. Chrysoftomus, der goldene Prediger/gibt die Antwort/Homil. 55. in Matth. Ea de re petrus beatificatur, quia Christum patris proprie filium confessus est, darum wird petrus selig gesprochen/dieweilen er Christum einen natürlichen Sohn des himmlischen Vatters bekennet hat. Jedoch sofern man die Göttliche Schrift weiter durchsuchet / so findet man Joann. am ersten v. 49. daß auch Nathanaël Christum für den Sohn Gottes bekennet habe: Rabbi tu es Filius DEI, Meister / du bist ein Sohn Gottes. Chrysoftomus, Euthymius, Theophilactus, Lyranus und andere halten dafür / Nathanaël habe dazumahlen Christum nicht erkannt für einen natürlichen Sohn Gottes / der gleicher Substanz / Gottheit / und Weesenheit mit seinem himmlischen Vatter / sondern nur allein für einen angenommenen Sohn Gottes/gleichwie alle Kinder Gottes genennet werden / die mit der Gnad Gottes begabet seynd. Disem seye nun/wie ihm wolle / so finde ich doch bey dem heiligen Matth. am 14. daß die anderen Apostel / nachdem sie die grosse Wunder-Werck Christi gesehen / da er in der Wüsten mit fünf Brod und zween Fischen fünf tausend Menschen gespeiset / auch das ungestümme Meer mit seiner Gegenwart gestillet / bekennet haben: Verè Filius DEI es, v. 33. Der Arabische Text liest: Tu es in veritate Filius DEI, du bist wahrhaftig und in der Wahrheit ein Sohn Gottes / und dennoch wird keiner wegen diser Bekanntnuß selig gesprochen. Unser gelehrte Cornelius löset mir auf den Zweifel über das 16. Cap. Matth. Die übrige Apostel glaubten zwar/daß Christus ein Sohn Gottes / ja wahrer GOTT sey / aber nur allein in genere, insgemein / wußten auch nicht!

nicht / wie / und auf was für eine Weiß / und Manier er ein wahrer Sohn seye des ewigen Vatters / und hat folgendes auch keiner öffentlich vor Petro dieses bekennet : Petrus autem id distinctè , clarè , & sublimiter à DEO illuminatus , agnovit , & primus hac de re interrogatus , palam constanter id ipsum confessus & professus est , Petrus aber von GOTT erleuchtet / hat ganz klar erkannt / daß Christus ein natürlicher Sohn sey des ewigen Vatters / von Ewigkeit an geböhren / mit dem Vatter einer Substanz und Weesenheit / daher als er dessentwegen befraget wurde / hat er dieses öffentlich und beständig / mercket die Wort : öffentlich und beständig / palam , & constanter , bekennet / und ist wegen dieser Bekannthuß seelig gesprochen worden. Uns zu einer Lehr / daß auch wir uns nicht schämen / oder scheuen sollen / Christum und seine Lehr öffentlich und vor jedermann / sowohl mit den Worten / als Wercken zu bekennen / dann gewiß ist es : Non sufficit Christo interna fides , nisi , cum opus fuerit , adsit exterior confessio fidei & factorum ; sehet zum Fundament meiner Predig der gelehrte Caceranus über das zehende Cap. Matth. nicht genugsam ist Christo der innerliche Glaub / sondern / wann es vordien / muß man auch äußerlich den Glauben mit den Wercken bekennen / und bekräftigen. Ich probire es / sehet bereit.

491 **S**ieht alles geschieht recht öffentlich / nicht alles heimlich. Jene Werck / so eines jeden Stand gemäß seyn / und deren Unterlassung einige Unvollkommenheit mit sich bringt / verlanget GOTT / daß sie öffentlich verrichtet werden / laut jenem bey Matth. am 5. v. 16. Sic luceat lux vestra coram hominibus , ut videant opera vestra bona , also soll euer Licht scheinen vor denen Menschen / auf daß sie sehen eure gute Werck. Jene Werck aber / die nicht gemein / sondern absonder-

lich / werden besser in der Geheim verrichtet / damit man die Verdunndung und eytle Ehr deren Menschen entziehe : Quæ communia non sunt , non sunt foris ostendenda ; nam in secreto tutius exercentur privata ; sagt der geistreiche Kempensis , Lib. 1. de imit. Christi , Cap. 19. Jedoch so ist Leyder ! oft so unverschamt unser Schamhaftigkeit / daß wir das Gute zu üben / weiß nicht / was finstere Winkel und Höhlen suchen / das Böse aber zu würcken / auch öffentliche Schau-Platz nicht scheinen gnug zu seyn / unsere Bosheit kundbahr zu machen. In dem ersten Buch der Königen am 20. wird zwar der unschuldig David von seinem geliebten Jonatha dem grimmigen Zorn des wütenden Saul entzogen / jedoch nur heimlich / durch keinem / als dem David allein bekannte Kenn-Zeichen der geschossenen Pfeilen ; wie wird aber David von seinem meinedigen Sohn Absolon verfolgt / und zum Tod gesucht ? Ganz öffentlich / daß auch diese so gott-lose Meinedigkeit mit völligen Trompeten-Schall Absolon ließe ausblasen : Statim ut audieritis clangorem buccinæ , dicite : Regnabit Absalon , so bald ihr hören werdet den Posaunen-Schall / saget : Absalon wird regieren / 2. Reg. 15. v. 10. Nicodemus beehrte von Christo dem Heyland die Geheimniß des Glaubens / und den Weg des Himmels zu erlernen / kommt aber ganz heimlich zu Christo / nocte , bey der Nacht / Joann. 3. v. 2. pudebat enim eum per diem spectantibus alijs JESUM pauperem adire , ejusque fieri discipulum , dann er schamte sich bey hell-lichten Tag in Gegenwart anderer den armen / und verachteten JESUM zu besuchen / und sein Lehr-Jünger zu werden / glossiret darüber unser Gelehrte à Lapide an gemeldten Drth. Herentgegen jene gottlose Tänzerin Herodiadis bey Marco am 6. schammet sich nicht auf öffentlichen Panquet das Haupt des unschuldigen Joannis zu einem Beschau-Essen der Grausamkeit.

Zeit aufzusetzen. Abraham, der Vater aller Glaubigen / da er Gen. am 18. die drey in dem Thall Nambre ihme erschienene Engel wollte beherbergen / lieffe selbst in eigener Person zu seiner Heerde / und hollete ein zartes Kalb / seinen Gästen solches aufzusetzen: Judas aber schicket öffentlich durch seinen Hirten den Odollamiter der Thamar, nach vollbrachter fleischlicher Sünd / den versprochenen Geißelbock / Genes. 38. Warum laßt nicht auch Abraham durch seinen Hirten das Kalb bringen / die Engel zu speisen? Quia ab Abrahamo Angeli pascebantur, à Juda scortum saginabatur, clandestina debet esse beneficentia charitatis, cum libidinis triumphalis esse soleat prodigiosa, ist der schöne Gedanke unseres gelehrten Oliva über das anderste Cap. des anderten Buchs Esdra, dieweilen von Abraham die Engel gespeiset wurden / muß die Gutthätigkeit der Lieb ganz verborgen bleiben / daß er dieselbe auch seinem Hirten nicht hat wollen offenbahren; Judas aber gastirete ein sündhafte Schandfetzen / darum fürchtet er sich nicht die versprochene Schandungen öffentlich durch einen anderen zu schicken / in dem die Verschwendung der Unlauterkeit gleichsam in einen Triumph vor jedermann angezogen / und gepriesen wird. Also nehmlich machet den Schluß darauf zuvor angezogener Scribent: Qui male agit, lucem non timet, qui strenue agit, latebras tenebrasque ut plurimum sectatur, der das Böse übet / fürchtet sich nicht an das Licht zu kommen / wer aber das Gute würcket / suchet die Finsternissen / sich in selben zu verbergen.

anzubetten / da er sich doch nicht fürchtet mit allerhand Ungebühr den Tempel Gottes öffentlich zu verunehren; wie vofft schämet sich mancher denen Armen und Dürfftigen in offentlichen Spitaleren einige Hülff zu erweisen / da man sich doch nicht scheuhet / öffentlich und vor jedermann seinen Nächsten zu verfolgen / zu verleumden / um sein Haab und Guth / ja das Leben selbst zu bringen; wie mancher schämet sich; wann es die Gelegenheit gibt seinen Mit-Nächsten vor anderen mit Christlicher Freyheit zu vermahnen / von den Bösen abzuhalten / zu den Guten anzureizen / da man sich doch nicht schämet / auch auf offentlichen Gassen mit ärgerlichen Worten und Wercken zu den Bösen andere anzureizen; und das soll seyn mit dem heuntigen Petro Christum bekennen? Ganz und gar nicht / sondern das ist / wie Isaias redet am 56. v. 10. Universi canes muti non valentes latrare, einen stummen Hund abgegen / der nicht bellen kan: das ist / wie Cassianus redet: Exercere humilitatem Christi, sed sine jactura honoris mundani, die Demuth Christi üben wollen / aber ohne einigen Verlust der Ehr diser Welt / Collat. 4. 6. 12. das ist / wie der vermasquerirte Machiavellus gelehret / die Religion und Catholischen Glauben zu einem Mante brauchen / den man nach einen jeden Wind des Menschlichen Respects hin und her wende. Das ist endlich / wie die ewige Wahrheit / 3. Regum 18. v. 21. bestättiget: Usquequo claudicatis in duas partes? auf beeden Seiten hinken / Christum zwar innerlich bekennen / den Teufel aber äußerlich mit den Wercken nicht verlaugnen.

492 Und was brauchts vil / probiret es ja Leyder! die tägliche Erfahrung / wie oft schämet sich nicht mancher in den Kirchen / und Gottes Häusern mit nidergebogenen Knyen / mit aufgereckten Händen seinen unter den Sacramentalischen Gestalten anwesenden GOTT öffentlich

Aber / D unverschammte Schamhaftigkeit! 493  
ist dann Christus / und seine heiligste Lehr ein so schändliches Weesen / daß man sich schäme / solche öffentlich ins Werk zu stellen? Gewißlich / die unordentliche Schamhaftigkeit / ist nichts anderes / als einige Furcht der Schand / oder Ver-spot-

spottung / timor neglectiois vel de-  
decoris : sagt Aristoteles, der Sitten-  
Lehrer / Lib. 4. Ethic. Du schämest  
dich der Lehr Christi und der Christ-  
lichen Werck / so folgt ja / daß die  
Christliche Werck / und Christlich Be-  
kannntuß müsse schändlich oder spött-  
lich seyn. Aber weit anderst hat von  
ihnen geurtheilt ein heiliger David,  
da er von allem Vold / unangese-  
hen seiner Königlichen Würde / vor  
der Archen des HErrn tanzend sei-  
ner spottenden Michol zugeredet hat:  
Ante Dominum, qui elegit me, lu-  
dam, & vilior sum plus quam factus  
sum: & ero humilis in oculis meis,  
für dem HErrn / der mich erwählet hat /  
schäme ich mich nicht zu spihlen / und  
zu tanzen / und noch geringer zu wer-  
den / als ich gewesen bin / auch de-  
müthig zu seyn in meinen Augen /  
2. Reg. 6. v. 21. & 22. Anders hat  
geurtheilt ein heilige Agatha, wel-  
che / als der Vorsteher Quintilianus  
si: befragte: Schämest du dich nicht  
ein so verächtliches Leben der Christen  
zu führen / die du von so edlen Ge-  
schlecht geböhren bist? mit Helden-  
müthiger Tapfferkeit geantwortet:  
Multo præstantior est Christiana hu-  
militas & servitus, regum opibus &  
superbiâ, vil glorwürdiger / und für-  
trefflicher ist die Christliche Demuth /  
und Dienstbahrkeit Christi / als alle  
Schätz und Pracht deren Königen;  
also erzehlet Surius 5. Februarij. An-  
ders haben geurtheilt so vil tausend  
deren heiligen Martyrern / von denen  
Gregorius von Nazianz erzehlet / wel-  
che / da sie von Juliano, dem Abtrin-  
nigen durch einige Schandungen an-  
gereizet worden / denen falschen Göt-  
tern zu opfferen / mit heller Stimm  
auf öffentlichen Gassen aufgerufen:  
Christiani, Christiani animo sumus,  
audiat omnis homo, & præ omnibus  
DEUS, cui vivimus, & morituri su-  
mus, wir seynd Christen / wir seynd  
Christen / daß bekennen wir vor al-  
len Menschen / und vor GOTT /  
dem wir leben und sterben werden /  
alios auro tuo honora, quos accepisse  
non poeniteat, nobis satis est Chri-

stus, du / O Kaysler verehre andere  
mit deinem Gold und Silber / denen  
es nicht gereuet solches anzunehmen /  
uns ist Christus allein überaus genug.  
Anders endlich haben geurtheilt alle  
Heiligen im Himmel / die da jebes-  
zeit Christum / und die Christliche  
seiner heiligsten Lehr gemässe Werck /  
für ihr größte Glory / Ehr / und  
Würde / Triumph und Victori ge-  
schäzet / geprysen und gesucht ha-  
ben. Und gewißlich / sofern man  
die Wahrheit in Obacht nihmt / so  
findet man / daß nichts glorreicher /  
und lobwürdigers / als Christum be-  
kennen / Christum nachfolgen / Christi  
Lehr gemäß leben.

Magdalena der Büsserin wird  
versprochen von Christo bey Matth.  
am 26. v. 13. daß ihr Nam und glori-  
würdige Buß durch die ganze Welt  
solle außgebreitet werden: Ubique  
prædicatum fuerit Evangelium hoc  
in toto mundo, dicetur & quod hæc  
fecit in memoriam ejus. Wann aber  
wird ihr Namen also herlich gemar-  
chet? Da sie sich nicht geschamet hat  
in dem Hauß des Phariseers bey  
öffentlicher Mahlzeit Christum zu be-  
kennen / seine allerheiligste Fuß zu  
salben / mit ihren Thränen zu was-  
schen / mit ihren Haaren zu trücken /  
ihre Sünden zu beweinen / super con-  
vivantes ingressa est, non Julia venit,  
inter epulas non erubescit; redet von  
ihr Gregor. Homil. 33. und dennoch  
soll nicht glorwürdig seyn die öffent-  
liche Bekannntuß Christi / die da  
also geehret wird? und dennoch scha-  
met man sich Christum mit den Wer-  
cken öffentlich zu bekennen. Das ist  
billicher schamens werth / in dem man  
den Namen tragt eines Christen / aber  
mit den Wercken Christum verlan-  
get / damit man nicht etwan den  
Günst eines sterblichen Menschen  
verliere. Gewißlich / was Alexan-  
der der Große einen saumseiligen Sol-  
daten / der auch Alexander hiesse / in  
der Belägerung der Stadt Tyri hat  
zugesprochen / kan man besserer ma-  
ßen zu solchen Christen sagen: Auc-  
no.

nomen Alexandri immuta, aut geras te, ut Alexandrum decet, entweder verändere den Namen eines Christen/ oder verhalte dich/ wie einen Christen gebührt. Was gebührt aber mehr einen Christen/ als daß er sich nicht schäme seiner Profession, gleichwie es gebührt einem Kriegs-Mann / daß er sich nicht schäme seiner Waffen. Ist nicht spöttlich einen Soldaten / daß er / so bald er nur einen Musqueten-Schuß angehört; die schändliche Flucht nehme? Wie spöttlich / und verächtlich ist es dann nicht auch einem Christen / daß er / sobald diser / oder jener nur das Maul aufmacht / alsobald von den angefangenen guten Werck abstehe / oder gar un-terlasse.

495 Aber was wurden die Leuth sagen / was meine Gesellen / wann ich es nicht mit ihnen hielte / sondern sie verliesse / und nur allein der Andacht nachtrachtete? Was wurden die Leuth von mir sagen / wann ich dise oder jene mir zugefügte Unbild mit Christlicher Liebe verkokchen / und nicht rächen wollte? Was wurde diser oder jener mein Gönner sagen / wann ich ihne sollte mit Christlicher Freyheit vermahren / und seines bösen Wandels straffen? Was wurde die ganze Zusammenkunft sagen / wann ich allein so Bäurisch wäre / und ein finsternes Gesicht machte / da andere oder mit Ehr-rührischen Worten disen oder jenen wacker durchlassen / oder allerhand unzulässige Possen treiben. Ey wankelmüthiger Wetter-Hahn / den ein jeder Wind des Menschlichen Ansehens so leicht hin und her wendet! was werden die Leuth sagen? Laß die Leuth sagen / was sie wollen / gedenc / was wird GOTT sagen / was wird dein heiliger Engel sagen / was werden alle Heilige im Himmel sagen / was wird Christus sagen / wann er kommen wird dich zu richten von allen deinen Wercken. Lucas, der heilige Evangelist am 9. v. 26. sagt dir es ganz ausdrücklich: Qui me erubuerit, & ser-

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

mones meos, hunc filius hominis erubescet, cum venerit in maiestate sua, wer sich meiner schämen wird / und meiner Lehr / dessen wird sich auch schämen des Menschen-Sohn / wann er kommen wird in seiner Herrlichkeit. Was werden die Leuth sagen? Frage Augustinum, der wird dir antworten / Serm 8. de verbis Domini: Cum quisque Christianus cepit bene vivere, servere bonis operibus, mundumque contemnere, in ipsa veritate operum suorum patitur reprehensores & obrectatores frigidos Christianos, si autem perseveret, & non defecerit à bonis operibus, iidem ipsi nobis obsequuntur, qui ante prohibebant: Ein jedweder Christ / wann er anfangt ein gottseliges Leben zu führen / die Welt zu verachten / eyfferig zu seyn in den guten Wercken / wird er zwar im Anfang verfolget / und verachtet von den kalten / nicht eyfrigen / von den lauen / gottlosen / nicht frommen Christen / wann er aber wird beständig bleiben / werden ihne die jenigen loben und schätzen / die zuvor wider ihne waren. Und sey es auch (so doch nicht geschieht / dann die Tugend überall ihren Preys hat) daß du von allen wegen deiner Christlichen Tugend Werck verachtet wurdest / sey es / daß du allen Gunst / und Gnad bey denen Menschen verliehren solltest / so ist doch alle Ehr / und Glory / Gunst und Gnad der Welt nicht werth / daß du darum die Gnad GOTTes verabsäumest / ja auch oft gar verliehrest / in dem du unterlassest Christum mit den Werck zu bekennen. Dann was ist die Gnad eines Menschens? Ein gebrechliches Wasser-Rohr / bey welchen / wann du dich haltest / wirst du leicht umfallen / qui timet hominem, cito corruet. Proverb. 29. v. 25.

So lege dann hinführo hinweg 496  
dise unverschamte Schamhaftigkeit /  
sage öffentlich in allen Begebenheiten  
mit den heunt gloriwürdigen Petro:  
Tu es Christus Filius DEI vivi, du bist  
Christus / mein GOTT / mein Er-  
B b b löser /

378 Am Fest-Tag der H. Apostel-Fürsten Petri und Pauli.

löser / dessen Gnad ich mehr achte / als alle Gunst und Gnad der Welt / sage mit einem vor Cyffer brinnen- den Paulo : Non erubelco Evangelium , ad Roman. 1. v. 16. Es schamet mich nicht der Lehr Christi und seines heiligen Evangelij ; Endlich schliesse es mit einen tapfferen Augustino , Serm. 20. de verbis Apostol. ubi humilitas , ibi majestas , ubi infirmitas , ibi potestas , ubi mors , ibi vita ; si vis ad illam venire , noli ista contemnere , noli erubescere , ideo in fronte , tanquam in fede pudoris

signum crucis accepisti , wo die Demuth Christi / da ist die Herrlichkeit / wo die Schwachheit wegen Christo / da ist der Gewalt / wo der Tod wegen Christo / da ist das Leben / willst du zu disen gelangen / so schame dich nicht der vorigen / daher bist du auf der Stirn / als einen Sitz der Schamhaftigkeit / mit dem Zeichen des heiligen Creuzes bezeichnet worden.

A M E N.



## Dritte Predig.

Nicht allein dem Glauben / sonderen auch dem Leben nach müssen alle unterthänig seyn denen zweyen Aposteln Petro und Paulo.

Tu es Petrus , & super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam. Matth. 16. v. 18.

Du bist Petrus , und auf disen Felsen will ich meine Kirch bauen.

497



Es David der ge- crönte Prophet die wunderbare Vermählung des Sohns Gottes mit der Menschlichen Natur / und der wahren allein seeligmachenden Kirch im Geist vorgesehen / hat er auß Antrib eben dises Göttlichen Geistes im 44.sten Psalma ein schönes Hochzeit-

Lied verfertiget / dann diser Psalm genennet wird ; Canticum pro dilecto , ein Lied für den Geliebten / oder / wie die Hebreer lesen / Canticum amorum , ein Hochzeit-Lied : In disem Lied beschreibt David v. 3. die Gestalt des Bräutigams : Speciosus formâ præ filiis hominum , er ist schön vor allen Menschen Kindern ; Sein Reich : Intende , prospere procede , & regna , v. 5. mache dich auf / fahre hin glückselig / und